Eure Majestät!

Im Gefühle tiefster Ehrfurcht nahe ich mich hiemit schriftlich dem Throne Eurer Majestät, meinen Dank darzubringen für die große Auszeichnung, zum Ehren Mitgliede der königlichen Kunst Akademie in München aufgenommen zu seyn.

Es ist jedoch nicht diese Auszeichnung allein, sondern wofür ich seyt lange gegen Eure Majestät innigst dankerfüllt, es ist die Huld und zarte Fürsorge welche deutscher Kunst unter Eurer Majestät Szepter zu Theil ward, und mittelst welcher allein es möglich, sie so erhoben zu sehen, als es gegenwärtig Deutschland stolz in München erkennt.

Als ich im Jahre 1824 in Rom studirte und an der Umgestaltung meiner früheren Studienbahn arbeitend, mit gänzlicher Selbstverläugnung Studien nach Fiesole zeichnete, war es Eurer Majestät Huld, welche mich auf„ munterte meine Kräfte in Werken eigener Erfindung zu stärken, ich habe dieses königliche Wort welches mir damals eine Hülfe im Sturme zukam, getreu bewahrt und befolgt, in meinem Vaterlande im Gebiethe der Kirche nach Kräften gewirkt, allein ich wäre von dem Schwalle profanen Treibens erdrückt worden, hätten sich nicht nach dem Vorbilde Eurer Majestät hohe Gönner meinen eigenen„

nen und hätte nicht einen heiligen Schein von der Kunst-Entfaltung in München die Übrigen geblühet, und eben dieser Hinblick den Künstler gestärkt.

Auf jeden deutschen Künstler neuesten Zeiten strömt dieser Segen und verbreitet sich in allen deutschen Gauen, gemeini-gen Euere Majestät daher dürfte ich mich glücklich preisen diese Dankesschuld zu bekennen weil sie die unabtragbare Schuld des gesammten deutschen Volkes ist.

In tiefster Ehrfurcht, als

Euere Majestät

unterthänigster Diener

Leopold Kupelwieser
k.k. ordentlicher Professor
Ehrenmitglied der königl. Akademie
der bildenden Künste in München.

Wien am 23 Oktober 1846.

Wiener Stadtbibliothek

Wiener Stadtbibliothek